

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Immanuel-Nazareth

KRAFTVOLLE

I
E
L
F
A
L
T

Juni bis August 2020

K
R
A
F
T
V
O
L
L
E
I
E
L
F
A
L
T



Liebe Leser*innen,

die Coronavirus-Pandemie zeigt uns nicht nur wie global vernetzt wir sind, sondern auch, wie fragil unser Leben ist. Wir sehen ein surreales Bild leerer Straßen, Spielplätze, Freizeitparks und sogar Kirchen. Während wir Gott bitten, dass er uns beschützt und kranke Menschen in unserer Gesellschaft und an weit entfernten Orten heilt, müssen wir innehalten und uns fragen, was diese Krise für uns individuell und kollektiv bedeutet.

Wenn uns das Jahr 2020 etwas lehren soll, dann ist die Botschaft eine klare: Gott hat uns reichlich gesegnet, und wir sollten dankbar sein. Wir müssen tief in uns gehen und uns auf die wesentlichen und zugleich wertvollsten Dinge konzentrieren: Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Solidarität und den Schutz unserer Umwelt. So wie wir Gott ehren und ihm für seine Liebe danken, sollten wir uns eine verjüngende Auszeit gönnen, um in einem Frühling der neuen Möglichkeiten zu erwachen.

In diesem Geist der Dankbarkeit würdigen wir den Beitrag verschiedener Gruppen unserer Kirchengemeinde, die mit ihrer Zeit und Ressourcen unsere Gottesdienste und Programme enorm bereichern. Wir freuen uns sehr über die Vielfalt dieser Gruppen und die Tatsache, dass viele von ihnen noch Platz haben, um mehr Mitglieder aufzunehmen. In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefs geben wir den verschiedenen Musikgruppen Raum, sich vorzustellen und planen für weitere Gruppen in den kommenden Ausgaben.

Liebe Leser*innen, wir wünschen Ihnen viel Gesundheit und Gottes Segen und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

*Eliphas Nyamogo
für das Gemeindebriefteam*

Wir brauchen Ihre Spende!

Durch Corona und den Verzicht auf öffentliche Gottesdienste und Veranstaltungen werden wir heuer deutlich weniger Spenden einnehmen und unsere Fixkosten als Gemeinde nur schwer bestreiten können.

Vielleicht haben Sie auch gemerkt, dass wir die teuren Überweisungsträger nicht mehr beigelegt haben.

Bitte unterstützen Sie uns trotzdem mit Ihrer Spende:

Immanuel-Nazareth
Konto: 10 02 64 40 01, BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München
IBAN DE52 7015 0000 1002 6440 01



Liebe Gemeinde,

Mit ungeheurer Wucht hat „Corona“ unseren Alltag verändert: Wir üben uns in social distancing, tragen Mundschutz beim Einkaufen, sehen unsere Enkelkinder, Familien und Freunde nur noch aus der Ferne, und der Urlaub in Italien ist gestrichen.

Gleichzeitig erleben wir in diesen Wochen auch Positives: Eine große Solidarität und Hilfsbereitschaft, gelebte Rücksicht auf Schwächere. Wir erfahren, wie gut uns die Entschleunigung tut und entdecken dabei neue Wichtigkeiten: Wir brauchen menschlichen Kontakt, Nähe und letztlich die Gemeinschaft.

Vor allem aber bekommen wir in dieser Krise vor Augen geführt, dass „alles mit allem zusammenhängt“. Der Wunsch nach Selbstbestimmtheit kann andere gefährden. Je mehr wir in unberührte Regenwälder vordringen, desto häufiger haben wir Kontakt mit unbekanntem Viren und desto kleiner wird auf einmal unser Lebens- und dann unser Handlungsspielraum. Und ganz absurd: Auf einmal macht eine Pandemie angeblich unerreichbare Klimaziele wieder möglich. Und so verbinden sich ökologische Fragen mit gesellschaftlichen und die wiederum mit gesundheitlichen Fragestellungen.

Der Satz „Alles hängt mit allem zusammen“ von Alexander von Humboldt drückt das für mich wunderbar aus. Wir können Probleme nur lösen, wenn wir sie ganzheitlich betrachten. An einzelnen Stellschrauben zu drehen oder Symptomen zu bekämpfen, wird uns nicht dauerhaft weiterbringen. Wir müssen lernen, in Systemen zu denken und uns als Teil eines großen Ganzen zu begreifen.

Das hat für mich auch eine spirituelle Dimension. Wir Menschen sind Teil eines großen Ganzen, einer Schöpfung, die mehr ist als die Summe ihrer Glieder. Weil da noch etwas dazukommt, eine besondere Kraft, ein besonderer Geist. Über diesen Zusammenhang spricht Paulus, wenn er menschliche Gemeinschaft als etwas beschreibt, das aus vielen unterschiedlichen Teilen besteht, und erst durch die spirituelle Verbindung zu einem großen Ganzen wird.

Wir Christen nennen diese Kraft, die alles zusammenhält und zusammenführt, den Heiligen Geist. Und den wünsche ich uns als Kirche aber auch als Gemeinschaft: Den Geist, der kein Geist der Furcht ist, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2 Tim 1,7).

Passen Sie gut auf sich auf!

Ihr Pfarrer Markus Rhinow

Gemeinde in Zeiten von Corona



Corona macht auch vor unseren Gemeindeaktivitäten nicht halt.

Am auffälligsten: Gottesdienste waren tabu und sind momentan nur eingeschränkt möglich. Mit Übertragungen im Internet versuchen wir es ein wenig auszugleichen. Auch andere Aktivitäten wandern in die virtuelle Welt: Sitzungen finden virtuell statt. Die Jugend bewegt sich sogar gleich von einem virtuellen Raum in den nächsten: ganz prominent in der Osternacht, aber auch beim Konfirmandenunterricht. Ganz selbstverständlich für die Digital Natives, ungewohnt für die Älteren. Aus der Not geboren entsteht Neues, das auch über die Krise hinausweisen kann: die Möglichkeit der Teilnahme an Gottesdiensten in Altersheimen, für Kranke zu Hause und mehr.

Auch in der realen Welt entsteht Neues: Die offenen Kirchen ziehen Menschen an. Meditativer Raum und Texte finden Anklang. Unsere Gästebücher laden ein, Besinnliches zurückzulassen. Die Entschleunigung macht manches möglich: Liegendebliebenes wird aufgeräumt. Raum für Teambildung entsteht.

Im Unscheinbaren sind die Einschränkungen aber sehr schmerzlich:

Frisch auf der neuen Pfarrstelle fehlt Christine Heilmeyer die Chance, die Gemeinde kennenzulernen und ihre Arbeit aufzunehmen. Die Arbeit mit Kindern und Familien ist nicht in die virtuelle Welt zu bringen. Taufen müssen verschoben werden. Die Konfirmation wird vielleicht im September stattfinden.

Ganz schlimm wird es bei der Begleitung Kranker, Sterbender und Hinterbliebener. Zwischenzeitlich ist Sterbebegleitung wieder erlaubt. Eine Beerdigung aber im engsten Kreis ohne Musik, Glocken und tröstende Nähe ist kaum zu ertragen.

Corona fordert auch unter uns Opfer. Nach der Krise werden Narben bleiben. Doch sie wird auch Neues entstehen lassen. Vor allem bietet sie uns aber auch die Chance zu verstehen, was uns wichtig und wert ist und was uns als Gemeinde ausmacht.

Peter Untermann

Singen kann jede*r ...

Unsere Kantorei gibt es nun schon seit über 50 Jahren, ihre Anfänge liegen in der Zeit noch vor dem Bau der Immanuelkirche in den 1960er Jahren.

Seit fast 40 Jahren singe ich in diesem zurzeit ca. 60-stimmigen Chor mit und habe in dieser Zeit einige Pfarrer*innen und Kantor*innen kommen und gehen sehen. Die regelmäßigen, sehr konzentrierten Proben machen meistens Spaß und werden nur selten als Pflicht empfunden. Die Mischung aus alter und neuer Musik, das Singen im Gottesdienst und die Auführungen von geistlicher Musik großer Meister erfüllen mich mit tiefer Zufriedenheit und Dankbarkeit. Daran hat unser derzeitiger Kantor und großartiger Musiker Christian Seidler, der uns seit fünf Jahren betreut, einen großen Anteil.



Foto: René Schiebelhut

Doch auch der persönliche Kontakt und das Miteinander im Chor kommen nicht zu kurz. Dafür sorgen unter anderem regelmäßige Stammtische und Chorfreizeiten.

Ein großer Teil unserer Kantorei sieht das ähnlich, deshalb sind viele Sänger*innen über Jahrzehnte im Chor gereift. Jetzt würden uns ein paar jüngere, frische Stimmen in allen Lagen gut tun, um die Gemeinde auch in den nächsten Jahrzehnten mit unserem Chorgesang auf hohem Niveau zu erfreuen. Singen kann jeder, also schaut doch mal bei einer der Proben vorbei, um es selber zu erfahren!

Wir treffen uns immer am Montagabend um 20 Uhr in Immanuel.

Martin Hock (Chorsprecher), Kontakt: christian.seidler@immanuel-nazareth-kirche.de



Foto: Christine Hock

Musizieren in einer geselligen Gruppe



Seit mehr als 50 Jahren begleitet unser Posaunenchor Gottesdienste in Immanuel-Nazareth. Darüber hinaus spielen wir zuweilen auch in unseren ökumenisch verbundenen Nachbargemeinden

und zu außerkirchlichen Anlässen, zum Beispiel bei eigenen Konzerten. Diese musikalischen Aktivitäten wären nicht denkbar ohne unseren Dirigenten, Edoardo Pirozzi. Hauptberuflich Profihornist, steht er uns bei der Erarbeitung von Gemeindechorälen, liturgischen Stücken, wie auch klassischen und modernen Kompositionen zur Seite.

Hinter diesen musikalischen Aktivitäten steht eine gesellige und offene Gruppe. Unser familiäres Gemeinschaftsgefühl ergibt sich zum einen aus einer schönen Mischung alteingesessener und zugereister Mitglieder. Zum anderen treffen hier unterschiedliche Konfessionen zusammen. So bietet der Posaunenchor über das gemeinsame Musizieren hinaus Raum für bereichernden Austausch und gelebte Ökumene, einen Raum eben, in dem sich jede*r willkommen fühlen darf!

Zurzeit sind wir zehn Mitglieder zwischen 25 und 70 Jahren. Diese Besetzung ist aber auf jeden Fall noch ausbaufähig! Wir würden uns daher sehr freuen, neue Jung- und Altbläser in allen Registern zu begrüßen – dazu sei gesagt, dass auch eine Instrumentenausbildung in unserem Chor möglich ist :-). Wagt es, kommt vorbei und spielt mit, es lohnt sich!



Wir proben immer donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal der Immanuelkirche.

Bei Fragen meldet euch gerne jederzeit bei uns (edoardopirozzi@gmx.de)!

Telse Sundermann

Eine Hand alleine klatscht nicht



Anfangs waren sie zu dritt, berichtet mir Achmed Abbas, Organisator des Syrischen Friedenschors, und haben mit Keyboard und der traditionellen ‚Oud‘, einem Lauteninstrument, Musik gemacht. Auf 25 Mitglieder ist der Chor inzwischen angewachsen, neben Musikern und Sängern sind nun auch die Stimmen junger Frauen zu hören. Aus ganz Oberbayern und Schwaben reisen die jungen Leute zur Probe an. Sie nehmen sich auch Zeit, konstruktiv unterschiedliche politische und gesellschaftliche Meinungen auszutauschen. „Das bringt uns weiter, denn eine Hand alleine klatscht nicht“ meint Achmed.

Mit ihrem ungewöhnlichen Projekt, durch Musik ihre Erfahrungsberichte auf die Bühne zu bringen und den in Deutschland Lebenden zu vermitteln, was sie bewegt, konnte man sie schon auf großen Bühnen und im Fernsehen sehen. Anstelle fester Eintrittsgelder bitten sie um Spenden, um als Geflüchtete anderen Geflüchteten zu helfen.

Pfarrerin Christine Heilmeyer



Good Vibrations



Wir sind CHORnetto, der Jazz- und Gospelchor der Kirchengemeinde. Freundschaftliche Atmosphäre und Lust am Singen schaffen den Boden für unsere gute Chormusik. Am liebsten teilen wir unsere Good Vibrations bei verschiedensten Auftritten mit unserem Publikum: abendfüllende Konzerte, musikalische

Begleitung bei Hochzeiten, Konfirmationen oder Taufen sowie besinnliche Weihnachtskonzerte sind die Gelegenheiten, bei denen man uns erleben kann.

Alles begann vor mehr als 20 Jahren mit einer musikbegeisterten Jugendgruppe, der das Singen zur Gitarre des Gruppenleiters zu wenig wurde und die kurzerhand den Jazz- und Gospelchor CHORnetto gründete – noch heute sind Gründungsmitglieder dabei!

Seit 2009 leitet die Ungarin und Berufsmusikerin Dora Drexel den Chor und teilt die Leidenschaft für Musik mit uns. Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.chornetto.info.

CHORnetto



Unsere Art des Worship



Foto: David Pierce Brill

Wahrscheinlich kennt uns fast jede/r in der Gemeinde, denn wir sind mit acht Jahren ja gar nicht mehr so jung.

Gospel'n'Soul war und ist für mich meine Art des Worship und des christlichen Miteinander. Die unverfälschte und ursprüngliche Bedeutung der Gospel- und Soulmusik ist doch Liebe, Zusammenhalt, Glaube, Zuversicht und allem voran

Menschlichkeit. Das versuche ich auch in unserer Musik erfahrbar zu machen. Dabei geht es nicht um Perfektion, sondern um Emotion. Mit anderen Worten um einen authentischen und nicht durchästhetisierten Ausdruck des Herzens und der Seele. Wie anders kann Gott durch unsere Musik erfahrbar werden? Wie anders können wir uns als Christen begegnen, als menschlich und unperfekt, aber dafür liebend?

Viele unserer Songs handeln nicht nur vom Lobpreis, sondern von zentralen Themen des Lebens, die jeden beschäftigen: Freude und Leid, Angst und Mut, Schmerz und Hoffnung, Trauer und natürlich – die Liebe. Denn ich brauche einen Glauben, der mich im Leben begleitet, der mich umhüllt und sicher in einer Gemeinschaft bettet. Gospel'n'Soul ist also meine selbst geschaffene Mini-Kirche. Dabei bringe ich nicht nur den anderen etwas bei, sondern ich lerne und wachse mit den weltbesten „Choris“ gemeinsam. Wir singen über das Jahr verteilt – wenn nicht gerade eine weltweite Pandemie herrscht – in Kirchen, Gottesdiensten und geben unsere wahnsinnslangen und intensiven Konzerte in der Weihnachtszeit. Ich hoffe und bete, dass das auch in diesem Jahr möglich sein wird.

*Svenja Fischer,
Chorleiterin*



Foto: David Pierce Brill

Vom Krippenspiel bis zum Kindermusical



Foto: Dagmar Ruhwandl

Seit 2007 haben wir in unserer Gemeinde ein Kinder- und Jugendorchester – und sind damit eine der wenigen Kirchengemeinden in Deutschland mit solch einem Ensemble!

Entstanden aus einem Krippenspiel ist das Orchester immer größer geworden und hat mittlerweile, je nach Produktion, 10-18 Mitwirkende. Musik in Gottesdiensten und bei Gemeindefeiern, sogar ein eigens für das Orchester komponiertes Stück gehören zum Programm. Seit 2010 spielen wir auf dem Haidhauser Weihnachtsmarkt, seit 2016 jeden 4. Advent einen Weihnachtslieder-Singgottesdienst, die Jugendlichen haben Straßenmusik in Rosenheim und Landshut gemacht.

Und allen Beteiligten ist wichtig: Alle unsere Einnahmen gehen an die Waisen unserer Partnergemeinden in Tansania (in den letzten Jahren jeweils weit über 1000 Euro)! Anfallende Kosten werden von der Ruhwandl-Stiftung übernommen. Und natürlich spielen wir jedes Jahr beim großen Kindermusical mit. In der Corona-Zeit haben wir am 22. März ein virtuelles Konzert gegeben – ihr könnt es auf Facebook ansehen.

Und allen Beteiligten ist wichtig: Alle unsere Einnahmen gehen an die Waisen unserer Partnergemeinden in Tansania (in den letzten Jahren jeweils weit über 1000 Euro)! Anfallende Kosten werden von der Ruhwandl-Stiftung übernommen. Und natürlich spielen wir jedes Jahr beim großen Kindermusical mit. In der Corona-Zeit haben wir am 22. März ein virtuelles Konzert gegeben – ihr könnt es auf Facebook ansehen.



Foto: Dagmar Ruhwandl

Neue Mitspieler sind herzlich willkommen; sie sollten schon ein bis zwei Jahre Instrumental-Unterricht haben.

Anmeldung bei Dr. Dagmar Ruhwandl, dagmar@ruhwandl.de, 089 91049962

*Dr. Dagmar Ruhwandl,
Leitung*

Glauben in Text und Musik



Am 8. März 2020 hätte es sein sollen: „Die Königin von Saba (reloaded)“. Die Neuauflage des Musicals aus 2019, um unsere neue Pfarrerin Christine Heilmeyer zu begrüßen. Aufgrund der schwierigen Corona-Lage musste unser Kinderprojekt jedoch abgesagt werden.

Warum eigentlich Musical in unserer Gemeinde?

Musik ist ein wunderbarer Weg, die biblische Botschaft zu verkündigen. Kinder und Familien mit unterschiedlichen Konfessionen und Kirchenbindung können in einem Projekt verbunden werden. Menschen werden berührt, die sonst vielleicht nicht so viel mit dem Glauben „am Hut“ haben. Den Kindern wird unser Glauben spielerisch durch Text und Musik vermittelt.

Im Jahre 2014 feierten wir Premiere mit dem Kindermusical „Petrus“. Ein gemeindeübergreifendes Projekt mit dem Schulchor der Fritz-Lutz-Schule. Es folgten dann 2015 „Bartimäus“, 2017 „Alles Liebe, Martin Luther“, 2018 „Nach uns die Sintflut“ und 2019 „Die Königin von Saba“. Rund 50 Kinder waren an jedem Projekt beteiligt, und es konnten je Aufführung mehr als 400 Gäste verzeichnet werden. Ein enormer Erfolg!



Wir danken an dieser Stelle Pfarrerin Christine Untch, die das Projekt mit Herzblut ins Leben gerufen hat. Wir hoffen baldmöglichst für „Die Königin von Saba“ einen Ersatztermin zu finden.

Kontakt: katharina.ertle-grimm@gmx.de

Katharina Engelmann

Ein Willkommen unserer neuen Pfarrerin



Schon eine Stunde vor dem Gottesdienst kamen die ersten Menschen an der Immanuelkirche an – Gemeindeglieder und Kirchenvorstände aus den beiden fränkischen Gemeinden Langenzenn und Laubendorf. „Man wolle doch sehen, in welcher Gemeinde die Pfarrerin unterkommt“ hieß es immer wieder. Aber auch



die Gemeindeglieder von Immanuel-Nazareth strömten bei strahlendem Sonnenschein in die Kirche, um die neue Pfarrerin willkommen zu heißen. Begleitet von den Menschen aus der bisherigen Heimat, freudig erwartet von denen aus der neuen Gemeinde und mit Unterstützung der zukünftigen Kollegen führte der stellvertretende Prodekan Pfarrer Stephan Opitz Christine Heilmeyer in ihr neues Amt ein.

Nach dem festlichen Gottesdienst wurde ausgiebig gefeiert. Ob draußen vor der Kirche, im Zelt oder im Gemeindesaal – mit einem Glas Sekt in der Hand, bei Leberkäse und Bier, Kaffee und Kuchen gab es ausreichend Gelegenheit für die Gemeinden sich kennenzulernen.

Und Pfarrerin Heilmeyer war mittendrin, beantwortete Fragen der interessierten Gäste über die Zeit in Franken und die Zukunft in München, stellte sich vor und verabschiedete sich, lernte neue Gemeindeglieder kennen und schwelgte in alten Erinnerungen.

Wehmütig, aber beruhigt stiegen die Gemeindeglieder aus Franken in den Bus nach Hause – „wo so gefeiert wird, ist unsere Pfarrerin gut aufgehoben“, war der Tenor. Und wir freuen uns, unserer neuen Pfarrerin Christine Heilmeyer einen feierlichen und würdigen Empfang bereitet zu haben.

Wir freuen uns, dass Sie da sind!

Michaela Kalenberg



Die nachfolgenden Termine zu Gottesdiensten und Veranstaltungen können Stand Anfang Mai nur unter Vorbehalt angegeben werden. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Ankündigungen auf der Website der Gemeinde, im Newsletter oder auf den Aushängen.

Wann wieder Abendmahl gefeiert werden kann, steht zum Zeitpunkt der Drucklegung ebenfalls noch nicht fest.

Auch zu der Frage, wann sich welche Gemeindegruppen wieder treffen dürfen, können hier leider noch keine Aussagen gemacht werden, und wir bitten Sie, die aktuellen Ankündigungen zu verfolgen.

Seit 10.05. finden wieder öffentliche Gottesdienste statt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, es gelten die Abstandsregeln und es muss eine Mund-Nase-Maske getragen werden.

Auf dem Immanuel-Nazareth YouTube Kanal sind Sie auch zukünftig herzlich eingeladen, die Andachten und Gottesdienste der Gemeinde von zuhause aus mitzuverfolgen.

Der Kanal lässt sich über www.immanuel-nazareth-kirche.de direkt aufrufen oder kann kostenfrei und bequem abonniert werden.

JUNI 2020				
So 7.6.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Sander
So 7.6.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Rhinow
So 14.6.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Egloffstein
So 14.6.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Egloffstein
So 21.6.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier
So 21.6.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Heilmeier
So 28.6.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier
So 28.6.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Heilmeier

 Kirchenkaffee setzt pandemiebedingt derzeit aus

JULI 2020				
Mi 1.7.	19.00	Podiumsdiskussion zum Thema Islamophobie	Nazareth	
So 5.7.	10.00	Gottesdienst <i>Sommerfest ist abgesagt!</i>	Immanuel	Heilmeier
So 5.7.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Heilmeier
So 12.7.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
So 12.7.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Rhinow
So 19.7.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
So 19.7.	18.00	Gottesdienst	Nazareth	Rhinow
So 26.7.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier

*Kein Gottesdienst
in Nazareth in den Sommerferien*

AUGUST 2020				
So 2.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
So 9.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier
So 16.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Rhinow
So 23.8.	10.00	Gesprächsgottesdienst	Immanuel	Untermann
So 30.8.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Sander

SEPTEMBER 2020				
So 6.9.	10.00	Gottesdienst	Immanuel	Heilmeier

Alles anders?



März 2020: Happy birthday to you ... schallt es aus dem Bad des Kindergartens – die Kinder haben gelernt, wie lange man Hände waschen soll, damit Corona abgeht. Zweimal „Happy birthday“ singen. Die Kids sind lernbegierig und flexibel und haben sich toll auf die neuen Bedingungen eingestellt.

April 2020: Jetzt ist alles anders. Der Kindergarten ist geschlossen. Die Eltern sind zu Hause zwischen Homeoffice, viel Kinderzeit und vielleicht existenziellen Ängsten. Das Gewohnte ist gerade ausgesetzt. Wir Mitarbeitende vom Kindergarten versuchen, Kontakt zu den Kindern und Eltern zu halten: Per Post, per Telefon, per Telegram-Ideenkanal - so gut es eben geht.

Doch erleben wir zwischen all dem Schlimmen, das gerade passiert, auch positive Dinge: Allein im Kindergarten zu arbeiten, bedeutet zu spüren, wie schön es wäre mit Leben im Haus. Wo es sonst oft laut ist, ist es jetzt viel zu still. Mal nicht jeden Tag die eigenen Kinder zum Fußball, zum Tanzen zu kutschieren, sondern Ball spielen, ein bisschen wie früher, aber nicht schlecht. Mir ist privat plötzlich klar, wen ich gerade vermisse und wen nicht. Ich hoffe, dass ich mir in die Zeit „nach Corona“ etwas Positives mitnehmen kann: Das Leben im Jetzt – ich weiß nicht was nächste Woche sein wird. Also habe ich jetzt Zeit, den Sonnenstrahl beim Spaziergang zu genießen, den ich vielleicht sonst nicht bemerkt hätte. Vielleicht bin ich so flexibel wie die Kinder...

Kerstin Beck

Erzieher/in oder Kinderpfleger/in

in Teilzeit für ca. 30 Std./Woche



für den evangelischen Immanuel-Kindergarten in Daglfing gesucht.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Kindergartenleitung Diakonin Kerstin Beck unter der Nummer 089 950947920.

Ihre aussagekräftige Bewerbung können Sie ans Pfarramt der Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth schicken.

Mo., 9.30 – 11.30 Uhr

IMM: Montagszwerge (0 – 3 Jahre)

Offene Eltern-Kind-Gruppe, Veronika Kaiser, kaiservroni@gmail.com

Di., 9.15 – 10.45 Uhr

IMM: Mini-Club (9 Monate – 3 Jahre)

Eltern-Kind-Gruppe in Kooperation mit elly, Bianca Keller, 8 € pro Termin, 0160 93 91 67 60, hinbia@googlemail.com

Do., 16.00 – 16.30 Uhr

NAZ: MINI-SINGERS I

Kinderchor (3 – 6 Jahre), Antonia Schick-Spielkamp, 8 € pro Monat
Anmeldung: aspielkamp@web.de

Do., 16.45 – 17.15 Uhr

NAZ: MINI-SINGERS II und MAXI-SINGERS

Kinderchor, Antonia Schick-Spielkamp, 8 € pro Monat
Anmeldung: aspielkamp@web.de

Fr., 9.00 – 11.00 Uhr

IMM: Freitagswichtel

Offene Eltern-Kind-Gruppe (0 – 3 Jahre)
Bianca Keller, 0160 93 91 67 60, hinbia@googlemail.com

Kinder- und Jugendorchester „Hummeln“

projektweise ca. 2- bis 3-mal pro Jahr
Dr. Dagmar Ruhwandl, kinderorchester@ruhwandl.de

REGEL-
MÄSSIGE
GRUPPEN-
TERMINE

(nach den Corona-
Einschränkungen)

Das stärkste Erlebnis in der EJ VIN?



Diese schwierige Frage haben wir einigen von uns gestellt, hier die Antworten:

Emil (Konfileiter und JUKO): Natürlich ist es schwer, ein Ereignis auszusuchen. Freizeiten, ehrenamtliche Arbeiten wie Schwitztag und auch Wochenenden, an denen wir uns selbst versorgen müssen und jeder mithilft, dieses Wochenende zu gestalten, sodass es für alle immer ein großer Spaß ist. Das waren schöne

Erlebnisse, aber besonders toll fand ich, dass wir auch in dieser schwierigen Zeit uns aufmuntern und zusammen helfen. Somit ist für mich das stärkste Erlebnis, wie gut es funktioniert hat, dass wir uns auf die neue Situation eingestellt haben. Wenn einem selbst die Decke auf den Kopf gefallen ist, konnte man einfach seine Freunde anrufen, mit denen quatschen und online Spiele spielen.

Anouk (Konfileiterin und JUKO): Das eine stärkste Erlebnis? Kann ich Euch gar nicht sagen. Für mich ist das allerstärkste schon immer der Zusammenhalt gewesen und das Gefühl dazuzugehören. Das kann man nicht an einem Erlebnis festmachen, es ist die Stimmung in der Gruppe, die jedes Mal meine Laune verbessert.

Lenja (Trainee): Bei mir war vor allem das stärkste Erlebnis in der Jugend die Sommerfreizeit. Zum Beispiel als wir da auf Planen am Strand geschlafen haben und am nächsten Morgen im Meer baden konnten. Also Korsika waren schon so die besten zwei Wochen meines Lebens.

Stefan (Jugend- und Freizeitleiter): Es fällt mir sehr schwer, mich auf ein bestimmtes stärkstes Erlebnis in der Jugend festzulegen. Für mich sind die stärksten Erlebnisse immer diejenigen, bei denen ich die unfassbare Kraft unserer Gemeinschaft als Jugend und aller damit verbundenen Freundschaften spüren kann und ich mir bewusst werde, wie sehr ich es genieße ein Teil davon zu sein. Diese Gefühle treffen mich oft ganz unvermittelt und plötzlich, dabei ist es egal, ob man gerade auf Sommerfreizeit mit seinen besten Freunden jedes Jahr wieder zwei unvergessliche Wochen erlebt, oder ob man einfach nur gemeinsam vor dem Jugendhaus in der Sonne sitzt und gemütlich Spezi trinkt.

Diese Verbundenheit und die damit einhergehende produktive, tolerante und kreative Atmosphäre innerhalb der Jugend ist für mich über die letzten Jahre unverzichtbar geworden und stärkt mir immer wieder den Rücken.

Was macht die Jugend in Zeiten von Corona?

Die Corona-Krise beschäftigt und beeinträchtigt unser aller Leben. Auch die Jugendarbeit ist erheblich von den Einschränkungen betroffen. So mussten leider alle geplanten Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Konfiwochenende, abgesagt werden. Sogar das Zeitverbringen im Jugendhaus und unsere Sporttreffs müssen wegen des Kontaktverbots ausfallen. Finden deshalb keine Jugendaktionen mehr statt? Nein! Wir haben uns einiges einfallen lassen:

Inzwischen gibt es einen virtuellen Donnerstagstreiff via Skype, bei dem die Jugendlichen zum Ratschen und Spielen online zusammenkommen.

Für viele ein Highlight ist die alljährliche Osternacht der Jugend. Auch die konnte dieses Jahr in ihrer ursprünglichen Form nicht stattfinden, also hieß es kreativ werden. Gemeinsam mit der Evangelischen Jugend München haben wir einen Livestream veranstaltet, den Jugendliche aus ganz München von 19.30 Uhr am Abend des Karsamstags bis 5 Uhr am frühen Morgen des Ostersonntags mitverfolgen konnten. Mit kleinen Videobotschaften aus verschiedenen Gemeinden haben wir den Kreuzweg Jesu nacherzählt und sind zwischendurch durch Videokonferenzen virtuell in Kontakt gekommen, um zu basteln, zu backen oder um sich zu unterhalten.

Außerdem waren wir uns als EJ VIN einig, dass wir in dieser schwierigen Zeit unbedingt helfen möchten. Es wurde das Projekt „Jugend hilft“ ins Leben gerufen, bei dem Jugendliche für Mitmenschen, die sich in Quarantäne befinden oder einer Risikogruppe angehören, einkaufen gehen. Binnen kürzester Zeit haben sich über 30 Jugendliche gefunden, die mit anpacken. Dieses Angebot der Jugend wird bestehen bleiben, bis die Krise überstanden ist.

Auch in schwierigen Zeiten hält die EJ VIN zusammen und wünscht Ihnen Allen Zuversicht und Gesundheit!

Caroline Nieder-Müller, Kayla Huber und Nina Ploghaus



Treff 60 plus

Mi., 3. Juni, 12 Uhr
Restaurant Amber

Wir treffen uns zum Mittagessen im indischen Restaurant Amber, Ostpreußenstr. 45. Wenn wir Glück haben, können wir draußen im Garten sitzen.

Der Kirchenbus fährt um 11.30 Uhr ab Nazareth und um 11.45 Uhr ab Immanuel.

Mi., 17. Juni,

Verflucht, das Spaß beim G mit Ruth St

Mi., 1. Juli

Der Klang glocken. F hören.

Mi., 15.

Unser K

kostbarer als Gold

Gerd Nowak und Ewald Korber stellen es vor. (siehe Text rechts)

Mi., 4. August und Mi., 18. August

Sommerferien, kein Treff 60 plus.

Mi., 2. September, 12 Uhr

Wir sehen uns alle wieder – voraussichtlich im Zamdorfer Biergarten bei den ersten Strahlen der Herbstsonne.

Wasser

„Wasser ist zum Waschen da ...“ – so hieß es Mitte der fünfziger Jahre in einem populären Schlager der Drei Peheiros. Nach heutigem Wissen recht eng gedacht.

Es gibt Regionen auf unserer Erde, in denen es Wasser gibt. Es ist einfach da. Man benutzt es zum Kochen, Waschen, Putzen, als Energieträger, ja selbst zum Dekorieren (Zierbrunnen) und natürlich zum Trinken.

...en auf unserer Erde, in er nur an en, deren en Bewoh- et wird. Es an Wasser

...eine gerech-

...element neben (istoteles) eine ranche Quellen s Heiligtum ver-

ehrt. Ohne wa... ürde der Mensch nach drei Tagen verdurstet sein und sterben.

Wasser kann segensreich sein oder zerstörerisch, es kann zu viel oder zu wenig geben, es kann verschwendet oder gespart werden – Wasser ist auf jeden Fall kostbarer als Gold und Edelsteine.

Am 15. Juli berichten Gerd Nowak und Ewald Korber über das Wasser als wahres Kulturgut.

Perdita Pasche

Initiativgruppe Umsontschrank



Keine Gemeindegruppe, doch eine der Gruppen, die mit unserer Gemeinde zusammenwirkt an einem lebendigen Miteinander im Viertel: Die „Initiativgruppe Umsontschrank“.

Am 14. Februar feierlich an der Nazarethkirche (Barbarossa- / Ecke Hörselbergstraße) eröffnet, ist

der Umsontschrank nun ein Treffpunkt für Menschen im Umfeld.

Durch private Spenden konnten Bodenarbeiten, Schrankhäuschen und Farbe finanziert werden, so dass die Initiatorinnen Eveline Jurka-Schmid, Catherine Krebs und Hannah Patalong ihre Idee auf dem Gemeindegrund realisieren konnten. Mehr als 42 Personen gehören zwischenzeitlich der Initiativgruppe an und sorgen für Sauberkeit und Ordnung im und am Umsontschrank.

Ein Treffpunkt in himmelblau. Schenken und mitnehmen – eine offene Tauschbörse, die gerne angenommen wird.

Peter Untermann

WIR WOLLEN SIE ANSTIFTEN, GUTES ZU TUN.

EVANGELISCHE STIFTUNG **IMMANUEL-NAZARETH** LEUCHTET WEITER

IBAN: DE44 5206 0410 0005 3443 01

Osterkerzen 2020

Als wir uns im Februar zur Ideensammlung trafen, war ganz schnell das WASSER als Thema gefunden. Gott sei Dank vom Team in guten 90 Stunden entworfen, gemischt, geknetet, gehobelt, geschnitten. Von mir nacheinander in einzelnen Teilen auf den Kerzen gebracht.

Wasser

Ursprung des Lebens
Lebensquell
begehrt – missachtet – gefürchtet
Urgewalt
Symbol für ein gelungenes Leben

Barbara Flach



Die Immanuelkerze – noch nie haben wir bisher ganz nach oben dekoriert. Jetzt sehe ich darin: Steht uns das Wasser bis zum Hals? Werden wir untergehen? Die Ressourcen der Erde, die Schöpfung verschwendet!

Oder finden wir den Grund unseres Lebens im Kreuz noch ganz tief drinnen, verrostet, wie Wracks im Meer, verschüttet von der Machbarkeit, im Egoismus verloren! Hilft uns der Fisch - Christus - zu schwimmen, den einen in der zähen, noch mehr verlangsamten Zeit zu Hause, den anderen, die in den haushohen Wellen ums Überleben, Kraft und Hilfe kämpfen? Sind wir ganz vom guten Geist verlassen, der Trost, Phantasie und Ideen bringt?!

Zu der Nazarethkerze, von Sophie Plessing entworfen:

Das glitzernde, schöne, leuchtende, bunte Wasser. Aber auch gebrochen in harte Ecken, erstarrt in Hochmut, Rechthaberei, spitz wie Eiskristalle. Gerechtigkeit und Friede, wo sind sie? Ist das Virus der große Gleichmacher? Sehen wir das Kleine nur noch in dem bedrohlichen Bild des Virus? Oder sind wir blind und sehen nicht mehr die vielen kleinen Hilfen?

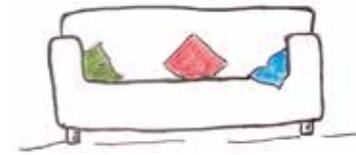
Jetzt werden Frauen (und Männer) in den sogenannten systemrelevanten Berufen hochgelobt, beklatscht, vielleicht, wenn sie's denn überleben, mit einer Einmalprämie abgespeist. Können wir uns als Gesellschaft wirklich ändern? Gerechter und lebenserhaltender Lohn – Mindestlohn gegen Spitzengehälter und Extraprämien. Wohnraum gegen Luxusvillen ... die Polizei warnt vor

häuslicher Gewalt. Enge und Aussichtslosigkeit sind das Pulverfass. Hunger und Elend drohen. Können wir teilen? Im Großen wie im Kleinen?

Eigentlich ... wollten wir unser 30-jähriges Kerzenjubiläum, 1990 in Immanuel begonnen und seit der Fusion auf beide Kirchen erweitert, richtig feiern! ... Später?

www.immanuel-nazareth-kirche.de/osterkerze

Marlene S. Sander



Das bunte Kultursofa Politische Verantwortung: Literatur und Gespräch

Die Premiere des bunten Kultursofas zum Thema

„Widerstand gegen den Nationalsozialismus – und was bedeutet die Übernahme der politischen Verantwortung für uns heute in Europa?“

musste aufgrund der Corona Situation in den Herbst 2020 verschoben werden:

Wir halten die Sofaplätze frei für unsere Gäste

Sophie von Bechtolsheim, Autorin und Historikerin,

Marion Glück-Levi, Journalistin,

Markus Schmorell, 2. Vorsitzender der Stiftung Weiße Rose.

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München, V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Rhinow

Redaktion: Kristina Gensch, Christine Heilmeier, Barbara Krohne, Eliphaz Nyamogo, Peter Untermann, Ruth Stark

Satz & Layout: Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation | Druck: Gemeindebriefdruckerei

Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.

Nächster Redaktionsschluss: Mitte Juli 2020

<https://www.youtube.com/channel/UCoOzzoiTn-hduL12KJNWruw?%3F=>



Hinter dieser sperrigen Buchstaben- und Zahlenreihe verbergen sich seit neuestem die online Gottesdienste unserer Kirchengemeinde. Begonnen hat dieser wunderbare und bequeme Service während der Zeit der Kontakt- und Gottesdienstverbote und er wird fortgeführt, auf jeden Fall solange die Situation prekär bleibt mit Ansteckungsgefahr und Einschränkungen.

Wagen wir einen Blick hinter die Kulissen. Kamera, Stativ und Mikrofone allein genügen nicht... um einen guten Ton zu erhalten, bedarf es eines Mischpultes und eines Tontechnikers mit viel Erfahrung und viel Engagement, denn die Vorbereitungen für den Gottesdienst mit extra Technik verlangen einen hohen Zeitaufwand. Die Kameraführung sei angeblich einfacher, aber ob das auch für besondere hell/dunkel Momente gilt, wie bei der Osternacht, darf bezweifelt werden. Ton und Bild werden dann am Laptop mit passender Software aufeinander abgestimmt und online gestellt; und auch hier braucht es wieder eine Menge Erfahrung, aber auch Mut und Geduld, Neues und bestmögliche Varianten auszuprobieren. Wie angenehm für den Betrachter, wenn sogar das Liedblatt samt Noten und Text neben dem Organisten passend zum guten Klang online erscheint!

Ein besonderes Dankeschön für Ihr großes Engagement geht an das Technikteam mit Martin Ruhwandl, Peter Untermann, Cedric Dorrer und Johannes Beck. Großartig, dass Pfarrer Rhinow und Pfarrerin Heilmeier sich auf dieses Experiment eingelassen haben.



Barbara
Krohne

Taufen

Julius Bachmann
Lina Maethner
Hugo Nitzsche
Vinzent Niedermayer
Pedro und
Tito Ramos
Vincent und
Eleni Achilles
Ella Sroczyński
Lara Kreft

Beerdigungen

Friederike Schönbach, 94 Jahre
Horst Ritter, 79 Jahre
Ingeborg Imm, 95 Jahre
Christa Hunger, 99 Jahre
Dr. Karin Hildebrandt, 80 Jahre
Maria Roth, 89 Jahre
Gerhard Wöhr, 85 Jahre
Karin Bublitz, 83 Jahre
Irene Wehringer, 92 Jahre
Peter Jolitz, 84 Jahre





Diakonieverein Immanuel-Nazarethkirche e.V.

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung
des Diakonievereins Immanuel-Nazareth

**am Dienstag, 14. Juli,
um 15.30 Uhr im Gemeindehaus der Immanuelkirche.**

Gäste willkommen.

Wegen der Coronakrise muss der Termin möglicherweise verschoben werden.

Bitte unbedingt vorher im Diakonieverein nachfragen.

Telefonnummer: 089 930 948 0

Liebe Gemeindemitglieder,

hätten Sie Zeit und Lust viermal im Jahr einen Spaziergang durch Ihr oder ein angrenzendes Wohngebiet zu unternehmen und dabei den Gemeindebrief zu verteilen?

Folgende Straßen sind derzeit unbesetzt. Wir würden uns sehr über Ihre Unterstützung und Rückmeldung im Pfarramt freuen, wenn Sie eine oder mehrere Abschnitte übernehmen wollen würden.

Stefan-George-Ring; 42 Stück

Ermlandstraße; 45 Stück

Prinzregentenstraße 122; 75 Stück

Buschingstraße 41 – 45, 65 – 69; 58 Stück

Emin-Pascha-Straße, Gröbenstraße, Ida-Pfeiffer-Straße, Leutweinstraße,
Lüderitzstraße, Wißmannstraße; 27 Stück

Brahmsstraße, Braystraße, Hörselbergstraße, Max-Zenger-Straße,
Saint-Privat-Straße, Stuntzstraße 2 -36, 45 – 57; 55 Stück

Evang.-Luth. Pfarramt Immanuel-Nazareth

Allensteiner Str. 7, 81929 München, 089 93 99 82 -60, Fax: -61
www.immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarramt:

Andrea Böttl, Christiane Rehm, pfarramt@immanuel-nazareth-kirche.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 – 12 Uhr, Mi 14 – 17 Uhr

Controlling:

Tanja Krüger-Schwabenthan, finanzen@immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrer Markus Rhinow, 089 93 99 82 60, rhinow@immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrerin Christine Heilmeier, 089 93 99 82 80, heilmeier@immanuel-nazareth-kirche.de

Diakon Johannes Beck, 089 26 21 84 49, johannes.beck@elkb.de

Kantor Christian Seidler, 01575 110 94 85, seidler@immanuel-nazareth-kirche.de

Kirchenvorstand

Vertrauensmann: Arno Hartung, 0171 48 20 143, arno.hartung@gmx.de

Stellvertreterin: Monika Blume, monikablume@t-online.de

Gemeindezentren

Immanuel: Allensteiner Str. 7, 81929 München

Nazareth: Barbarossastr. 3, 81677 München

Mesner*in / Hausmeister*in

Immanuel: Markus Zengler, 0170 386 65 09 (Di. dienstfrei)
markuszengler@immanuel-nazareth-kirche.de

Nazareth: Chrysoula Tzatzana, 0176 20 99 95 09 (Di. dienstfrei)
chrysoulatzatzana@immanuel-nazareth-kirche.de

Kindergärten

Immanuel-Kindergarten:

Burgauerstr. 58, 81929 München, Leitung: Diakonin Kerstin Beck, 089 950 94 79 20
immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Nazareth-Kindergarten:

Barbarossastr. 3, 81677 München, Leitung: Diakon André Börner, 089 688 54 33
nazareth-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de

Diakoniestation

Ambulanter Pflegedienst, Allensteiner Str. 5, 81929 München
Leitung: Marie-Christin Kiwatrowski, 089 930 94 80,
diakonie@immanuel-nazareth-kirche.de, www.diakonie-immanuel.de

Nachbarschaftshilfe

Anfragen über die Diakoniestation

Spendenkonten

Immanuel-Nazareth IBAN: DE52 7015 0000 1002 6440 01

Stiftung Immanuel-Nazareth IBAN: DE44 5206 0410 0005 3443 01

Diakonieverein IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70



**»Was geschehen ist, eben das wird hernach sein.
Was man getan hat, eben das tut man hernach wieder,
und es geschieht nichts Neues unter der Sonne«**

(Prediger 1,9)